



Aufgabenstellungen II: Aufgaben zum Lernen einsetzen und beurteilen

Definition des Formats „Lernaufgabe“

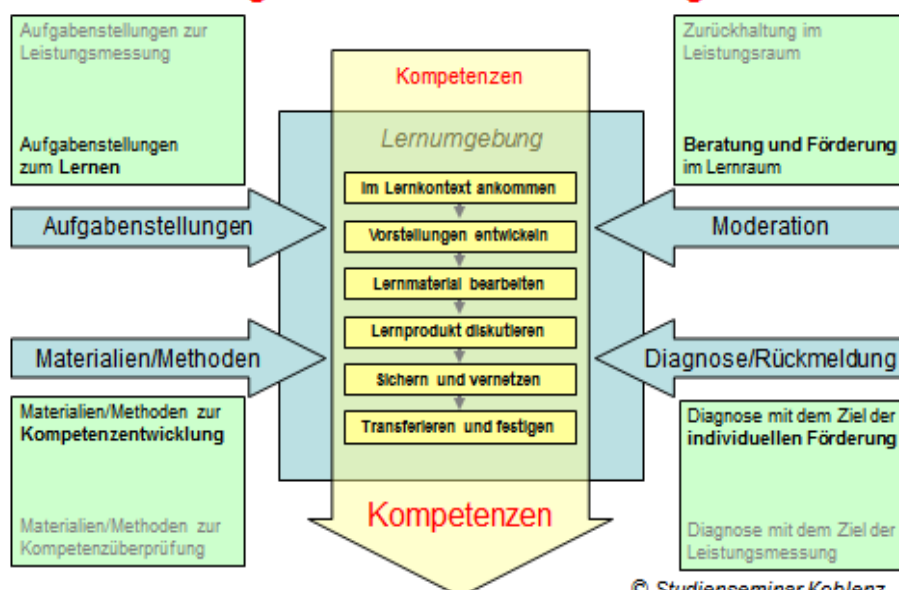
Unter einer Lernaufgabe versteht man eine material gesteuerte Lernumgebung, die den individuellen Lernprozess durch eine Folge von gestuften Aufgabenstellungen mit entsprechenden Lernmaterialien steuert, so dass die Lerner möglichst eigenständig die Problemstellung entdecken, Vorstellungen entwickeln und Lernmaterialien bearbeiten. Dabei erstellen und diskutieren sie ein Lernprodukt, definieren und reflektieren den Lernzugewinn und üben sich im handelnden Umgang mit Wissen. Lernaufgaben zielen auf die selbsttätige und selbstständige Kompetenzentwicklung der Lerner und spiegeln die Lernschrittfolge des Lehr-Lern-Modells.

Kriterien für gute Lernaufgaben

Unter guten Lernaufgaben versteht man daher Aufgaben, ...

- die die Schüler zum selbstständigen Lernen aktivieren,
- die eine hohe Schülereigentätigkeit ermöglichen,
- die die Lernschrittfolge des Lehr-Lern-Modells spiegeln,
- die am Vorwissen und an der Wissensstruktur anknüpfen,
- die das strukturierte Wissen kumulativ ausbauen,
- die inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen fordern und fördern (Breite),
- die herausfordernd und auf passenden Lernniveau sind (Tiefe),
- die gestuft aufgebaut sind und die Lerner durch Arbeitsaufträge anleiten,
- die unterschiedliche Schwierigkeitsgrade anbieten,
- die gerahmt und in einen sinnstiftenden Kontext eingebettet sind,
- die die vielfältige Aufgabentypen und Kompetenzen vernetzen,
- die vielfältige Lösungsstrategien und Darstellungsformen ermöglichen,
- die auf passend aufbereiteten Lernmaterialien basieren,
- die eine Atmosphäre des Lernens schaffen,
- die sich am Kompetenzmodell der Standards orientieren,
- die das Könnensbewusstsein durch erfolgreiches Bearbeiten stärken,
- die differenzierende Lernhilfen beinhalten,
- die den Lernzuwachs zeigen,
- die das neu Gelernte im Wissensnetz verankern,
- die ein Element der Aufgabekultur sind.

Lernaufgaben im Lehr-Lern-Modell: Trennung von Lern- und Leistungsraum



Die Ablaufstruktur für Lernaufgaben

Beim Lernen durch Lernaufgaben werden Lehrqualität und Erklärensqualität gewissermaßen an die Lerner „abgegeben“. Folglich ist die Ablaufstruktur der Lernaufgaben von besonderer Bedeutung. Die Ablaufstruktur folgt weitgehend der Lernschrittfolge des Lehr-Lern-Modells:

1. Die Aufgabe wird im *Setting* zunächst thematisch gerahmt, um die Lerner das neue Problem bzw. die neue Fragestellung entdecken zu lassen.
2. Als nächstes entwickeln sich die Lernenden in einem ersten Zugriff auf die Problemstellung mögliche Vorstellungen zu Lösungsansätzen bzw. Hypothesen.
3. Nun werden durch eine Folge von Arbeitsaufträgen das notwendige Vorwissen reaktiviert, neue Informationen ausgewertet, das Neue Schritt für Schritt erarbeitet und das Lernprodukt erstellt.
4. Durch die Diskussion des Lernprodukts wird das neu Erlernte kontrastiv zum Vorwissen ins Bewusstsein gerückt und durch die Begleit- und Anschlusskommunikation kognitiv verankert.
5. Die Quintessenz der neu Erlernenen wird als Lernzugewinn erkannt, erfasst und definiert.
6. Mit ähnlichen und verwandten Aufgaben werden weitere, bereits bestehende Wissensnetze mit dem neuen Lerninhalt verknüpft, wird das neu Erlernte auf andere Beispiele angewandt und eine Selbstüberprüfung ermöglicht.

Die Aufgaben der Lehrkraft bei Lernaufgaben beschränken sich damit neben der Konstruktion – soweit überhaupt notwendig - auf ...

- Klärung der Ziele und Lösungsbedingungen der Aufgabenstellung,
- Hilfestellung bei der Vorbereitung der Aufgabenlösung,
- Rückmeldungen zum Lernerfolg,
- Unterstützung bei Reflexion, Vertiefung und Verallgemeinerung des neu Erlernenen.

Zusatz-Informationen: Aufgabenstellungen und deren Formate

Was ist eigentlich die „**Aufgabenstellung**“?

- Unter **Aufgabenstellung** versteht man die konkrete materiale Fassung des Arbeitsauftrages, bzw. der Aufgabe, bzw. der Lernumgebung.

Was ist eigentlich der **Unterschied** zwischen Arbeitsauftrag, Aufgabe und Lernumgebung?

- Ein **Arbeitsauftrag** ist eine eng gefasste, operational formulierte Handlungsanweisung.
- Eine **Aufgabe** besteht aus der Abfolge von Arbeitsaufträgen und zusätzlich den Organisations- und Lernbedingungen und beschreibt das zu erstellende Lernprodukt.
- Eine **Lernumgebung** umfasst das gesamte Setting einer Lerneinheit sowie die materialen Steuerungen und die personalen Steuerungen seitens der Lehrkraft.
- Arbeitsauftrag, Aufgabe und Lernumgebung verhalten sich **hierarchisch** zu einander im Sinne steigender Komplexität und zunehmenden Anspruchs.

Was ist dann also eine „**Lernaufgabe**“?

- Eine **Lernaufgabe** ist also eine material gesteuerte **Lernumgebung**, die den individuellen Lernprozess so steuert, dass die Lerner möglichst selbsttätig den Lernprozess bewältigen und ihre Kompetenzen weitestgehend selbstständig entwickeln.